



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Berichtbüchlin. Wie das ein yegklich Christen mensch
gewiß sey der gnaden/ huld vn[d] gũten willen Gottes
gegen ym**

Lonicer, Johannes

[Strassburg], [1523]

VD16 L 2434

Schlussred.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32207

Von gewisse

gott vnserm herren/dañ solchs/dz wir nit wissen ob wir
seyen in der gnad gottes/oder nit: Ob wir glider gottes/
oder des teuffels seyen: Vff das du aber sollich verne-
mest/will ich disse beschlussred setzen.

Schlussred.

Wer da leügnat/das ein chriß der gnaden gottes vnge-
wifs sey/der leügnat gott den vatter/ Christum sein gebes
nedeyten/vnd die ganze heilig schrift.

Diß will ich bewereten mitt offentlichen anzeüngen/
auß götlicher hilf. Der ewig gott/dweil er wolt das der
mensch/so von ym erschaffen/ solt gewifs sein vätterlich
es gunsts/gnad vnd huld die er gegen ym trüg/hat er yn
alle zeit ganz gütig getröset/mit seinen ganz freüntlich
en/warhafftigen versprechungen od zusagunge/wölchs
dañ würt klar werdē/so wir sollich vom vrsprung wer-
den anschawen. Dañ so bald vnser erster vatter Adam vñ
Eua vbertratten das götlich gebott/hat er sye gleich ge-
tröst vnd gewifs gemacht seiner gnaden vnd gunst/do er
sagt. Feindschafft würd ich setzen zwischen dir vñ dein
weib/ vñ der somen würt dein haubt zerknitschē. Nempt
war/gott hat nit gewöllt dz vnseren ersten vätter solten ver-
zweyflen. het sye sunst nit mit gewissen zeichen befestiget.
Derhalben Adam / d gunst vñ gnad gottes gegen ym so
gewifs/wie gewifs er ist/gott sein warhafftig/ das er nit
lyegen müg. In diser gewissenheit habē gewandert mit
vertrawē vñ verharung des somens die liebē vätter biz
zur zeit des sündflus. Darnach hat gott Noe auch ein
zeichen gebē seins güten willens/ den regen bogē in wol-
cken. Vnd hernach er auch Abraham beim eyd verheissen
benedeyung vñ merung des somens/vñ in seinem somen
gebenedeyet zū werden alle völcker. Welchem wort er
die eüßerlich beschneidung gleichsam ein sigill zugefegh

Gen.ij.
Zeichen
Adas gebē

Gen.ix.
Zeichen
Noe vñnd
Abrahe
geben.
Gen.xxij.

der gnaden gottes.

Darumb ist Abraham also gewisß gewesen der gütwillig-
keit gottes gegen ym / wie gewis er yn bekant/vnnd das
gott die warheit sey. Das ich aber auch zum newen testam-
ent kum/spricht Christus also. Wer da würt glauben/
vnnd getaufft sein / der würt selig werden. Wer aber nit
glaubt/der würt verdampft. Die zusagung stet vest/das al-
lein die glaubigen sollen salig werden / nit die die werck
volbringen oder arbeiten. nit die do wercken / sprich ich/
auß iren krefften/sunder die von iren wercke müßig geen/
vnnd dulden das gott in ynen würcke. welche die feyr/ so
dem volck gottes verlassen/seyren vnd vollenden. Vnd di-
ses ist ein gewisß vnd vnberüglich zeichen der Tauff. vñ
damit wir gewisß/das vns gott günstig vñ güte gönne/
nempt war/der sün gottes Christus würt ersts von Jo-
hanne getaufft/ vñ die Taub vom himel herab ist im vff
sein haubt gefessen/ ein stim vom himel erhört. Das ist
mein geliebter sün. Welchs neüt anderst/ dan ein starcke
gewissmachung vnnd versicherung/vnsers vnglaubigen
hertzens. Aber von dem Tauff sagt Paulus also. Ir brü-
der wißte ir nit dz wir die in Christo Ihesu getaufft/seind
in seinem tod getaufft. darumb seind wir zügleich mit ym
begraben / durch den Tauff in tod / zügleich erweiß wie
Christus von den Todten erweckt durch die glory seins
vatters / das wir auch also in vernewerung des lebens
wandlen. Also seind zwey ding in dem Tauff / der Tod/
vnd die auffsteung/oder auffweckung. Den tod vnd be-
grebnus zeygt an die eintunckung in das wasser/das wir
mit Christo gestorben / vnnd begraben seindt. Die auß-
ziehung auß dem Tauff / bedeußt die auffsteung
vnnd ein new leb. Darumb ist der Tauff ein gewisß
zeychen göttlicher gütigkeit gegen vnns. Wenn wir
in das wasser gesenckt werden / nemen wir ein zeychen

Marci. 16.
letzten.

..
..
..
..

Matth. 23.

Roma. 6.

Zwey
ding ym
tauff.

*im der Tauff
vor dem wir
mit Christo
vns vnder
mit uns auß*



Von gewisse

Matth. ij.

des tods/das wir mit Christo sterben. wenn wir auffgezo-
gen/nemen wir ein zeichen der auffsteung mit Christo
vnserm herren. Würt auch zū vnns gesagt gleich wie zū
Christo. Dis ist mein geliebter sūn/in dem ich ein wolge-
fallen hab. Durch den Tauff/ja mer durch den glauben
welches der Tauff ein gewisß zeychen / seind wir kinder
gottes . als wir hond Johan. j. zū den Römern am achten/
zū Galatern am dritten. vnd auch brüder Christi. wie er
vnns nennet am. xxj. psalmen. So ir gottes kinder seind/
so seind ir auch brüder Christi. Darum seind wir gewisß
der gnad. Als lang wir leben in diser welt d boßheit/mü-
gen wir nit leben on sünd/in die wir altzeit fallen. Aber ge-
dechnuß des Tauffs tröstet vnd sterckt den sündler also
seer/das er nachmals nit widerum sündige/sünd wandle
im neuen leben/vnd werde ein neue creatur. Aber was
ist grösser sicherung vnser heyls / daß der tod Christi: dz
er umb vnser willen die sünd worden/vnd von der sünd
die sünd verdampt hat. Dañ dweil gott gesehen/ das die
besleckung vnser schnöden natur anders hat nit mügen
versönt werdē/dañ durch sich selbst/hat er seinen einigen
sūn herab/ geschickt/die menschlich natur an sich genum-
men/ welcher für vns sündler seinē göttlichen willē gnüg-
thet. D wie vnaussprechenlich ist die gütigkeit vnd barm-
herzigkeit gottes/vnd freundschaft / der seinen einigen
sūn für vns geben / vff das wir glaubten vnd yn lieb het-
ten. Es ist nit ein kleine boßheit/der verwürckung vnser
natur / welche niemants daß allen der einig sūn gottes/
hat mögen widerbringen. ist auch nit ein kleine sünd/wel-
che durch yn hat müssen vßgewischt werden/ vnd vertil-
ket. Vnd wiewol wir fallen/vnd auch söllich oft ge-
schicht/wie daß der spruch laut. Der gerecht fellt zū sibent
mal im tag/so erwischt vns Christus/vnd eröffnet vnser

ij. Cor. v.

Pro. xxiiij

der gnaden gottes.

augen. auff das wir anschawen seine wunden / so ym von vnser sünden wegen geschehen / vnd widerfaren. auff das wir vestiglich glauben vnns vnser sünd vergeben / vmb seines tods willen. D wil aber wir armen sündler täglich gereytzt vnd vmbgetriben durch vnser sünd vñ vns auch täglich von nöten sey göttlicher tröstung / hat vns Christus vñ seiner gedechtnuß willen sein letst nachtmal verlassen / sein zarten leichnam vnd blüt / zur vergebung der sünd. Dañ er verheissen / vns geben sein leichnam / vñ vergyessen sein blüt vmb vergebung der sünde. Vnd sollich krefftig zeichen vnd band ist das / so wir essen vñ trincken den leichnam / vnd sein blüt. Vnd darumb der do vom himelischen tisch gespeist / ist so gewiß d gnaden gottes / so gewiß er ist Christum gottes sün sein.

22
22
22

Darumb / ist des leichnams Christi vñnd seines blüts niessung nit anderst / dann ein erneuerung des Tauffs. Dañ so oft die sünd also seer vnser gewissen reitzen / das wir nit besteen mügen vor dem glast / des antlitz gottes / also das wir ganz vergessen der gnaden so vns im Tauff zugesagt / ist vns bereit ein tisch vnd ein tranck für gesatzt. auff das wir gewiß werden der nachlassung vnser sünd / vñnd der gnad gottes / so er vnns verheissen in dem so er spricht. Nempt vñnd essent / das ist mein leichnam der für eüch gegeben würt / vnd dis ist mein blüt des neuen vñ ewigen testaments / dz für vile würt außgegossen vmb vergebung d sünd. Vnd so wir diser verheissung Christi vertrauen / werden wir versicheret d gewisse vnser erlöschung / vnd nachlassung aller vnser sünd.

Ists aber nit also / dz vnser gott allen Christen mensche würt sagen / vnd solliche billich. Mein volck / woz hab ich sollen mer thun das ich dir nit gethon: Er hat seinen eingen sün für vnser sünd geben / vñ fordret nichts von vns /

Was das
sacrament
des altars
ist
vñ was es
bedeutung
hat

Matthaei
xxvi.

Miche. vi.

Don gewisse

dañ allein den glauben/vñ den selbigen nit erdicht. Das
chriſtelich gemüt wie heilig dz sey/mag nit begreifen die
reichum vñ ſchätz göttlicher barmherzigkeit. gott d' al
mechtig will in gätzer heiliger ſchriſte nichts ands habē
dañ allein den glaubē dz wir ym die eer vñ glory gebē/vñ
nit zweiflen / dz wir ſeyen in ſeiner gnad/ od' glid' Chriſti.
So wir aber dz nit glauben/ſeind wir glider des teuffels.

Marc. ix.

Luc. xvij.

Mar. xij

Matt. vi.

Vnd ſo du noch ein ſchwachē glaubē haſt vñ noch nit
glaubſt/bitt Chriſtū / dz er deinem vnglauben behilfflich
ſey vñ den ſelbē mehr. Chriſtus hat vns gelernet/wie vnd
was wir betten ſollen/ſprechend. Vatter vnſer der du biſt
im himel. Weñ ich gott würd glaubē das er nit allein ſey
vñ vnſer vatter/oder der anderen/ ſunder auch mein vatter.
Dañ ſöllichs von nöten.wie Paulus ſagt. Dz ich verzūd
leb im fleiſch/leb ich im glauben des ſūns gottes/d' mich
geliebt/vnd ſich ſelbſt für mich geben. ſo biñ ich warhaff
tig in d' gnad gottes. Solchen glauben vñnd vertrauen
fordret Chriſtus von vns/weñ er vns ſo oft anredet/vnd
zū ym lader ſagend. Bittend/ſo würd eüch gegeben. Vnd
widerumb. Was ir werdent bitten den vatter in meinem
namen/dz würd er eüch geben. Ey wie lieptlich/gütlich/
ſüßigklich vñ brüderlich hädelt Chriſtus vnſer heer mit
vns. Was vns gebürt/verheiſſt er vns dz wir ſöllichs er
langen/ſo wir nur gott bittē in ſeinem namen. Wer mag
ſchetzen od' achtē ſölche groſſe güter eins chriſten menſch
en: Alſo ſeer ſeind wir mit der gnad vnſers ſeligmachers
überſchütt/dz wir nit allein nit zweiflen ſöllē ob wir ſyen
in d' gnad gottes/ſond' auch vns fräwen vñ erhebe/wid
vnſer gewiſſe/ ſünd/tod vñ hell. Er iſt vmb vnſer willē
menſch worden/an dz creütz geſchlagen/vñnd geſtorben/
aufferſtanden/vnd gen himel gefaren.vñnd ſolchs alles/
vmb kein anders geſchehen/dañ dz wir gewiſſe / wie wir

Matt. vj

Ioan. xv.

der gnaden gottes.

durch Christū gott dem vatter versönt weren/vnd dz wir
auch nimer zweifleten an seinem gūten willen. Vnd so er
nit gewölt dz wir gewis̄s weren der gnad gottes/sür war
het er seine sūn nit geschickt vff dise welt. Jegūd fordert
er nichts anders/dañ allein das wir ym glauben/seinem
treūwen zeichen/vñ einigem sacrament. das Christus ist.
Vnd so wir nit glauben/dz Christus vns geboren/vñ sūr
vns gelitten/werden wir in die tieffe versenck̄t. Vñ solch
er vrsach willen seind wir christen gewesen mit dē was
ser d̄ widergeberung/dz ist d̄ Tauff / vnd des glaubens.
da mit wir gewis̄s/dz wir ein pfand hettē d̄ gnad vñ gōt
liches gunsts. Es lernet vnns auch bestendiglich d̄ pro
phet Esaias/dz wir nit zwiflen/ Christum ein pfand sein
vnser̄s heyls do er spricht. Ein jūngling ist vns geboren/
vñ ein sūn ist vns gebē/welchs gewalt od̄ reich ist vff sei
nen schultern. Aber vnser Christus weil er ist d̄ jūngling/
warum̄ zweiflen wir dz er vns geboren vñ gebē sey: Sol
ten wir nit gewis̄s sein/so were der frum̄ prophet ein lūg
ner. Ja drum̄b hat d̄ prophet gesagt/dz vns dz kindlin ge
born/vñ vns geben sey/dz wir nit wanckleten/ gleichsams
nit zū allen gehōrt dz er wenigen od̄ etlichen het zūgelegt.
weil doch gott wolt/dz allē christen der jūngling gemeyn
were. Darumb ist die red gar wider gott/welcher da sagt
wir wissen nit ob wir seind in der gnad gottes / oder nit/
vnd ob wir seyen glider Christi/oder des Teuffels.

Christus
ist das sa
crament.

Esaiā. ix.

Roma. x.

Nun hōr nit mich/ sunder Paulum von söllicher mis
trew̄ schreibend. Du solt nit sagen in deinem hertzen/wer
würt vff steigen in himel: das ist Christum von oben her
ab ernidern. oder wer würt absteigen zū dem abgrund:
das ist Christum von todten widerum̄ bringen. Ein sol
lich red ist d̄ gleißner vnd die an gott verzweiflen / die nit
vff den veste felsen/sund̄ vff den sand ire werck gründent.

Don gewisse

Sölche dweil sye verzweifel an irer auffsteigū gen himmel/leügnen sye auch Christum auffgestigen sein. Er hat vns den weg bereitet/ vnd so wir nit werden auffsteigen/ so ist Christus auch nit auffgestigen. welchs nichts anderst/dann die warheit straffen. Darnach sagen sye. Wer würt absteigen in die tyeffin? Ich weis wol dz Christus ist abgestigen zur hell/ aber wer würt in herwiderbungē zū mir? Ich weis nit ob er für mich auch an dz creutz geschlagen/vñ gestorben/ob er auch für mich in die hell abgestigen vnd wider auffstandē sey. Wer will mich versichern oder vergewissen / das ich auch müg dem tod enttrinnen/vnnd erweckt werden gleich wie Christus: Wer also zweiffelt/ der laugnet Christum auffstandden sein. Vnd wer do zweiffelt vnd sorgt / das er nit werd entgeenden färligkeiten des tods/der zweiffelt auch ob Christus söllichē gefärlichē entgangē sey. Aber Christus ist inē entgangen/nach der schrift/darum würt söllicher zweyfler nit sehen dz lebē. Gleich wie du sprichst. Wer weiß ob wir glydmaß seyen gottes/oder des Teuffels/ob wir seyen im zorn/oder gnaden. Bistu so ein alter Doctor/vñ beschimpfst söllich vngöttlich/ ja ketzerisch leren für warheit: Söllichs ist aber nit groß zū verwundern. dweil du dich auch berümpft / den fryen willen zū bewerē / auß heidnischer vñ heiliger schrift. wie du dan neulich auch bewertest/als du gesprochen/das gott vergebens dem vnmlten vnnd gotloßen fürwürffe sein gotlosigkeit / so er durch sich selbst zū gott nit kumen möchte. Wan wir also mit der schrift handelen/ist ein zeichen eins verblentē gemüts/vnnd ganz von gott abgewendt. Seind auch der massen verkert / das man vnns gleichsam den sewen das edelgestein (das ist / das wort gottes) nit fürwerffen sol. Mein vsach darumb ich schreib/ist. auff dz ich die gots

O großer
Sophist.

der gnaden gottes.

fertigen seelen ermane / vnnnd warne / damit sich sölliche
senftmütige lemlin hüten vor eüch den reißende wölffen.
Ewer gottlösigkeit vrsprung ist vß dem allein / dz ir gott
die eer nit gebt / bawen vff ewere eigne werck / vnd nit vff
die gerechtigkeit so auß dem glauben fleüßet. dan söllich
gerechtigkeit des glaubens / wie ir yetzund verstannden /
spricht also. Du solt nit sprechen / wer würt auffsteigē gen
himmel: solt auch nit sprechē / sölch gerechtigkeit weyt von
dir gesetzt / sonder wie Paulus sagt / nahe bey dir in deinē
mund ist das wort / vnd in deinem hertzen. vñ das ist das
wort des glaubens das wir predigen. Den so du bekenst
in deinem mund den herrn Ihesum / vnd glaubst in deinē
hertzen / dz yn gott von den todten erweckt hatt so wüstu
selig werden. Wir dörfen nit klagen / das wir nit mügen
erlangen den hymel oder den abgrund. Hymel vnd reich
ja auch Christus ist nit von vns / sunder nahe / vnd in vns.
Dan im glauben stats ganz vnd gar / vnnnd der glaub ist
im hertzen. Der glaub ist ein vrsach / das vns nit verderbt
nüss / sunnder heyl vnnnd seligkeit begreiff vnnnd widerfar.
Durch disen glauben gibt vnns Christus alles das vns
notürfftig. dan er ist ein zeychē der vermähelung. Darum
als bald yn gott sycht / erkent er sein braut. Ich werd dich
mit vermähelen / sagt gott durch den glauben / vnd wüstu
wissen dz ich ein herr bin. Durch disen glauben / do Paulus
Christo ganz vermählet was hat er geschryen. Chri-
stus Ihesus ist der so für vns gestorben / vnnnd erstanden /
yetzund im himmel sitzend zur gerechten gottes / für vns
bittend. Darumb wer würt vns absündern von der liebe
gottes: trüb seligkeit / od angst / hunger / bloßheit / sätlich-
eit / verfolgung / oder das schwert: wie dann geschriben.
Dmb deinent willen werden wir getödet den ganzē tag /
vnnnd seind geachtet gleich wie die schäfflin die man ab-

Worumb
diß büche
in geschriben.

Rom. 8.

Glaub.

Osee. 7.

Ro. viij.

Psal. xliij.

D

Von gewisse

würgen soll. Dañ ich biñ gewiss/dz wed' tod noch leben/
noch engel/principat/krefft / gegenwürtigs / fünffrigo/
stercke/höhe/noch dieffe/ auch kein and' creatur vnns ab/
sünderē mag / von d' liebe die do ist in Christo Ihesu vn/
serm herrē. Ich frag dich heiliger Paule/ fürchtest du nit
dise so do sprechen/dz wir nit gewiss / ob wir in d' gnad
gottes seyen/ od' nit: welcher hertz also verbrennt vnd ver
blent ist/dz sye hören vñ nit versteen/sehend vñ blind wer
den. Darauß volgt/dz sye wed' Christum/ noch Paulum
großachtent. Durch disen glaubē ward auch gott verma
helt/d' do sprach. Vñ weñ er mich gleich würde tödten/
will ich danocht in yn hoffen. Dañ er wißst wie Paulus
sagt/dz yn kein trübseligkeit m'cht von seinē gott abren
den. Wañ ob schon gott ein erwürgte/ mag er den selben
wid' lebendig machē. Vñ daruñ tödret er die seinen/dz er
sye wideruñ ewig lebendig mach. Also ist auch Christus
getödt/ am dritten tag vfferstanden/ vnd nachmals ewig
lebend. Es ist auch Stephanus also ertödt/ mit allen heil
gen marterern so mit irem blüt Christū bezeügte hand/in
heyligē Friden yetzt rüwend. Will hye nit vnangezeigt las
sen Dauidem vō gott geliebt. Diser als er in sollichē ver
trauwē gott vermähelt ließ er gott also vil in ym würcken
dz er/do er von seinē sün Absolon auß dem reich vertribē
ward/dises lobgesang vnd hochzeitlich lyed von ym ließ
hören. So ich gnad erfind in den augē des herrē/würt er
mich wid' in dz reich eynführen. So er aber zū mir würt
sprechē/du gefalst mir nit/so biñ ich wärtig / er mach w3
ym gelieb/od' gfellig sey vor jm. Ach höre wie groß seind
deine wund'/die von dir in detnen liebē heylgē gewürckt.
Dauid wüßte wol/wie deiner göttlichen barmhertzigkeit
kein grund ist. Daruñ zwiffelt er nit ob du yn schon vom
reich vñ herschüg demes volcks entsetzest/ würdest dich
sein doch wid' erbarinē. Was auch gang willig/zū allen

Iob. xxxj.

Rom. viij.

4. Re. xv.

Vertrauw
ung Da
uids.

der gnaden gottes.

dem dz dir gefellig/wolt gern verderbē/ od̄ genesen/so es
dein götlichē willē gefellig. solliche gern vñ deinē nam
mē/mit willigē hertzē tragē vñ duldē. O wie großmütig
ist Dauid gewest/nit auß menschlicher krefft/ sunder auß
gewissem vertrauwē gegē gott. Leügnest du nun den hey
ligē Stephanū/Paulū/vñ alle liebē heiligen/ nit gewisste
habē/ob sye in d̄ gnad od̄ nit seyē: Was sagstu sophist: ist
im nit also: ja auch nit anderst. welcher sagt / die chriſten
menschen nit gewis/ sunder vngewis d̄ gnadē gottes/d̄
spricht/ alle heiligē die yetzunt in Chusto rüwē/vngewis
gewesen / darūm dz sye eben durch dz wort des glaubens
gleichsam wir gesterckt gewis vñ vō gott versichert seind.
Wen sie dan vngewis gewesen d̄ gnad/ so ist ynen auch
vnwissent/ob sye gott erlöset hab/od̄ nit. habē auch Chri
stum also nit angerüfft. vñ zūm leztē vngläubig gewest/
dazū nit empfangen dz wort des glaubens vñ götlicher
verheiffung. welchs er doch mit seinē eyd bekrefftigt/vff
dz wir nit wanckeltē. Weynstu aber dz gottes/vñ des vat
ters vnser̄s herren Ihesu Christi testament/eyd/vñ zeichē
seines gutē willē gegē vns/ vergebens vñ vñ sunst seyē?
Ein mensch d̄ denoch lugēhafftig/will dz testament/vñ
eyd so er von ym geschicht vñ geschworē/gewis sein/vñ
nit vergebens. du aber wilt dē worē gott/vñ götliche war
heit d̄ schönōdē creatur vñ lugin geringer achte vñ vrtellē?
Darūm sollen wir nit zweiflen. Christus ladet vns/vnd
gebeit/will auch dz wir ym glauben/vñ gwis seyen sei
nes gunsts gegen vns. Darumb er vns so vätterliche vñ
gant̄ oberfluffige zusagung geben hat. die wir auch nit
sollen verschmehen noch ym misstrawen. So wir aber
inen nit vertrauen/machē wir yn zūm lugner. dz gott nit
verheng. Dan wie Abacuk sagt. So sich einer durch vn
glauben entziehen würd/der würt gott nit gefellig sein.

Abacuk. ij

Von gewisse

Pfal. xciiij David rufft alle glaubigen also an. Heut wann ir werde
 hören sein stimm/sollen ir ewer hertzen nit verstopffen re.
Nu. xxvi. Alle Israheliten (wie dan ist geschriben / das yn gott hat
 verkündt vnnnd gesagt / wie sye alle würden sterben in der
 wüstin. ist auch keiner überbliben / dan allein Caleph ein
 sün Jephone/ vnd Josue ein sün Nun) seind dernider ge
 schlagen vnd gestorben im ellend/ vmb keiner andern vrs
 sach willen/dan das sye nit geglaubt haben/gott iren hel
 ffer sein zü allen zeyten/vnd so offt wider den gemurmelt
 der sye biss vff die selbige stund beschrimpt/behalten/vn
 durch dz rot meer gefürt hat. Solch menschen seind wir
 allesampt/ die nit glauben/das gott vns güts gönne vnd
 genädig sey/ auch vnns einig liebe. so doch gott nichts
 anders dan dasselb von vns fordert/vnd wir darumb ge
 taufft/vnnnd mit so vil verheissungen versichert seyen. Ist
 auch nit not das wir die ewige fürsehung gottes empfig
 erforschen. dweil die schrift sagt. Wer da ist ein erforscher
Gotts für
sehung.
Pro. xxv.
Eccl. iij.
 göttlicher maiestat/würt vndergetruckt von der glori. vn
 an ein andern ort. Was zü hoch ist/soltu nit erforschen.
Iohan. x. Gott hat vns fürgesetzt seinen sün/ vn seins süns fleisch.
 vnd ist von nöten / das wir vom fleisch allein essen. Chri
 stus ist der vns hilff thüt / welcher sein selbs füßstapffen
 er vns lernet selbs wandlen/vnd auch S. Peter. Sollich
 füßstapffen stend allein im glauben/vnd der liebe. vnd so
 wir in disen füßstapffen werden wandlen/würt vnns die
 predestination oder fürsehung wol fundē. Wo wirs aber
 nit thün/werdē wir nit eyngon in die rüe die vnsern vä
 tern zügesagt. Vnd söllchen glauben in die züsagung vnd
 vertrawung gottes/da mit wir gewis. der göttlich gnä
 den gegen vns/lernet das gesatz vnd propheten.
Matt. yls. Zum letzte sagt vns Christus durch Mattheum also.
 GOND hyn/lernend alle menschen/ alles das ich eüch ge

Der gnaden gottes.

botten hab. Vnd was hat er aber gebotten sein aposteln:
Warlich nit/das sye vngewiss weren seines gunsts/ vnd
seinen worten nit glaubten / sunder gänzlich das wider
spyl. Darumb volgt/weil du leügnest alle christe mensch
en gewiss sein der gnaden gottes/ dz du auch verleügnest
gott/Christum sein gebenedeyten / vnnnd die ganz heilig
schriff. **A**berckstu nun / wie mit grosser gottlösigkeit du
vmingeben bist: Ich halt nit dafür/ **A**riū/Pelagiū/**A**na
nischeum oder etwo einichen ketzer sollichs leügnen dz du
gehalten vnnnd gelert hast. Ist mein fleissig bitt an dich/
wöllest vffsehē/dz du nit bleibst in söllcher verstopffung.
ker wider/gib gott/vnd seinem wort die eer.

Dwil aber die hohen schülen sollich gottlösigkeit/gots
lesterung vnd verfürung der seelen lernen / gütiger gott/
was straffs/die so von dir ynen zügewendt/ seind sye
nit würdig: **A**ber ich wünsch/das gott sollich
widerum vffricht vnd ernewere/durch
Christum vnsern sälligmacher/ der
in ewigkeit gebenedeyett.

A N E 17.

d m